

Zeitschrift: Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 1 (1993)
Heft: 2

Vorwort: Liebe Mitglieder des Vereins Schweizerdeutsch
Autor: Staub, Magrit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MUNDART

FORUM DES VEREINS SCHWEIZERDEUTSCH

1. JAHRGANG

MAI 1993

NR. 2

LIEBE MITGLIEDER DES VEREINS SCHWEIZERDEUTSCH

Wie gefällt Ihnen, die Sie die Sprache lieben und pflegen, die Ernennung des Jahres 1993 zum «Jahr der Älteren und der Solidargemeinschaft der Generationen»? Mir auch nicht! Trotzdem will diesmal unsere Zeitschrift dazu einen Beitrag leisten. Dafür fegten wir die unschöne Bezeichnung unter den Tisch und setzten uns, wenigstens gedanklich, um ihn herum. Wir: Erika Hössli, Stefan Fuchs und ich als Verantwortliche dieser Ausgabe sowie ein paar Kinder, Jugendliche, Männer und Frauen mittleren Alters und Senioren, die Lust hatten, etwas beizutragen. Wir haben unterschiedliche Erfahrungen, Meinungen, Wert-Massstäbe, aber alle interessiert uns die Sprache. Die einen benutzen sie noch hauptsächlich zur Verständigung, andere zusätzlich auch zur reinen Freude, zum Spielen und Scherzen oder auch als künstlerisches Mittel. Alle verbiegen wir sie gelegentlich, missbrauchen sie zuweilen, beherrschen möchte sie, so hoffe ich, kaum jemand in dieser Runde, daran möge uns die Liebe zu ihr hindern.

Ich weiss, dass ich diesen Brief an etwa tausend Menschen richte, die im Verein Schweizerdeutsch sind, weil ihnen die Mundart lieb und teuer ist und ihnen deshalb Pflege und Erhaltung dieses Kulturgutes am Herzen liegen.

Natürlich wollen Sie, meine Damen und Herren, was Sie schätzen, nicht bloss für sich erhalten und pflegen, sondern auch für die nächsten Generationen, für die Zukunft. Leider gehören die meisten von uns Vereinssmitgliedern zur älteren Generation, wir sind sozusagen unter uns. Genau das möchten wir eigentlich nicht; so schiessen wir am Ziel

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Interview Stefan Fuchs mit Ernst Burren</i>	2
<i>Ein Beitrag aus Muttun</i>	4
<i>«Über alli Grenzä»</i>	10
<i>Kreuzworträtsel</i>	12
<i>Christoph Nil</i>	14
<i>Glosse von Samuel Zinsli</i>	16
<i>Bernadette Lerjen-Sarbach</i>	18
<i>Neuer Ton aus der Innerschweiz</i>	19
<i>Generalversammlung</i>	20

vorbei. Wir müssen vermehrt mit den Jungen ins Gespräch kommen, mit ihnen über Sprache sprechen, vielleicht hören sie uns zu, wenn wir ihnen Zuhören vorleben. Das mag gelegentlich, bei allzu häufigem «geil» und «megaläääss», recht anstrengend sein, aber es fallen ja zuweilen auch Wortschöpfungen wie «Zwangst» oder Sprüche wie «Auch Arme haben Beine», und dabei kann man sich doch gleich wieder etwas erholen. Ich amüsiere mich oft köstlich über diesen Sprachsinn und Unsinn, diesen schnoddrigen Umgang mit der Sprache, freue mich über die Einfälle der Jungen. Ihre Kreativität ist manchmal schon fast ein Dialog, zumindest eine Antwort auf Erfahrenes, Gehörtes, Gelesenes: «Ohrwell, warum hörst du mich nicht?» – «In dubio pro Deo» – usw. Vielleicht könnten Alt und Jung gelegentlich auch spielerisch, mit Kalauern und Sprüchen, Modewörtern und Redensarten, ins Gespräch kommen über Sprache. Erinnern Sie sich an Weljas Lieblings-Redensart «Vater, wie du willst» in Ricarda Huchs Erzählung *Der letzte Sommer*? Er führte sie immer im Munde, um zu sagen: Es ist mir gleichgültig. Mama Lusinja... «hoffte aber, er unterdrückte nun einmal diese üble Angewohnheit, denn sie möge Profanationen des Heiligen durchaus nicht leiden. «Profanation des Heiligen», sagte Welja erstaunt. «Was meinst du damit?» «Aber Welja», sagte Mama mit Entrüstung, «tu doch nicht, als ob du nicht wüsstest, dass die Worte in der Bibel stehen.» – «Nein, wahrhaftig», ruft Welja, «wenn ich eine Ahnung gehabt hätte, dass solche faulen Redensarten in der Bibel stehen, hätte ich auch mal drin gele-

sen!» Der Übergang von der Bibel zu diesem Heft ist natürlich unpassend, trotzdem: Es wäre erfreulich, wenn ein paar Weljas mal drin lesen würden.

Vielleicht mögen Ihre Tochter oder das Grosskind Kreuzworträtsel? Geben Sie doch bitte das «Blettli» weiter, möglicherweise ergibt sich dadurch ein Gespräch, vielleicht über ein Wort, eine Redensart, ein Gedicht, eine auf den nächsten Seiten geäußerte Meinung. Wenn Sie dabei interessante, ärgerliche oder lustige Erfahrungen machen, schreiben Sie uns doch bitte. Der Vorstand und die jeweiligen Redaktorinnen und Redaktoren wären auch mit Ihnen gerne im Gespräch!

Mit freundlichen Grüßen

Margrit Staub

«MUNDARTPFLEG» HAN I NIE BETRIBE

Seit einem halben Jahr ist der Mundartautor Ernst Burren im Vorstand des Vereins Schweizerdeutsch (VSd). Dies ist Ausdruck einer aktuellen Zielsetzung des VSd, die Mundartliteratur stärker zu fördern. Stefan Fuchs, Präsident des VSd, hat Ernst Burren ein paar Fragen gestellt zu seinen Erfahrungen im Verein und mit der Mundart. Es ist zu wünschen, dass auch seine jüngsten Titel noch stärkere Verbreitung finden. Hier das Interview:

Fuchs: Sid em letschte Herbscht sind Si im Vourstand vom Veräin Schwyzer-tüütsch. Was dänked Si vo dene Sitzige und vo dem, wo dr Veräin tuet?

Burren: Leider han i erscht zwöimou